Nr. 91 Kamen, Montag den 4. August 1913 31. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Vom Balkankrieg.

Die Friedenskonferenz in Bukarest.

Die Freitagsitzung der Konferenz wurde nachmittags 4 Uhr vom Präsidenten Majorescu eröffnet. Dieser schlug Vertagung bis Sonnabend vor, um den Bulgaren und den Verbündeten Zeit zu einer klärenden Diskussion zu lassen. Die Konferenz wurde dann auch, nachdem das Protokoll der vorhergehenden Sitzung gebilligt und unterzeichnet worden war, um einen Tag vertagt. Der Präsident Majorescu gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Erörterungen der Sonderkommissionen bis dahin zu greifbaren Ergebnissen geführt hätten.

Die Konferenz der bulgarischen und der rumänischen Delegierten über die Ansprüche Rumäniens wurde ebenfalls auf Sonnabend vertagt. Militärische Sachverständige beider Parteien erörtern den Lauf der neuen Grenze. Da es sich dabei um eine rein strategische Frage handelt, ist die rumänische Regierung entschlossen, den Entscheidungen, die die militärischen Sachverständigen treffen werden, genau zu folgen. Zu den Forderungen Rumäniens gehört auch die Schleifung der Befestigungen von Rustschuk und Schumla und Anerkennung einer Zone des bulgarischen Gebiets, die nicht befestigt werden darf. Es besteht die Erwartung, daß die bulgarischen Delegierten auf der Konferenz am 2. August auf sämtliche Forderungen Rumäniens endgültige Antwort geben werden. Es ist sicher, daß die bulgarischen Delegierten die rumänischen Forderungen betreffend die neue Grenze und die Aromunen vollinhaltlich annehmen. Was die Schleifung der Festungen Rustschuk und Schumla anbetrifft, so heben die bulgarischen Delegierten hervor, daß die beiden Orte wertlose alte Befestigungen hätten.

Friedensbedingungen der Verbündeten.

Auf der Konferenz der bulgarischen Delegation und aller Delegationen der Verbündeten wurde am Freitag im Namen der Verbündeten ein Schriftstück verlesen, das folgende Forderungen der Verbündeten enthält:

„1. Die Verbündeten verlangen als Grenze den Lauf der Struma, beginnend an der alten bulgarisch-türkischen Grenze, bis zum Sarbdere, von dort auf Kuppe 1314 des Tschengelgebirges, dann der Wasserscheide folgend bis Tragarz, von dort nördlich und nordöstlich zu Kuppe 1152, dann über Mesta nach Kuka, dann über Sipkova und Daliboska zur Wasserscheide bis Kuppe 2162 bei Kuslar, von dort mit der Richtung auf Oschagdada über Morgaszan, Mekova, Tokadschida bis Kordschala absteigend, sodann gegen Süden über Kaplaktepe und Galierstepe, endend am Aegäischen Meer, drei Kilometer östlich von Makri.

2. Bulgarien entsagt allen Ansprüchen auf alle Inseln im Aegäischen Meer.

3. Entschädigung der Einwohner und Regelung der bereits früher vorgebrachten Streitfragen betreffend die serbisch-bulgarischen Grenzfragen.

4. Garantie für die Aufrechterhaltung der Freiheit in Schule und Kirche der griechischen Gemeinden Thraziens."

Die Londoner Botschafterkonferenz.

Wie das „Reutersche Bureau" meldet, dauerte die Sitzung der Botschaftervereinigung Freitag nachmittag ungefähr zwei Stunden. Sie vertagte sich auf Dienstag, wo man hofft, mit den Arbeiten fertig zu werden. Die Botschafter erörterten die Frage der albanischen Gendarmerie. Da Schweden, das zahlreiche Offiziere in Persien hat, nicht in der Lage ist, die wahrscheinlich beträchtliche Anzahl von Offizieren für Albanien zu stellen, so beschloß die Konferenz, sich an Holland zu wenden. Die Botschafter erörterten ferner die Fragen der epirotischen Grenze und der ägäischen Inseln. Eine Vorlage, die auf diese Fragen bezug nimmt, wurde abgefaßt, um den Mächten vorgelegt zu werden. Man hofft, daß die nächste Sitzung zu einer Lösung gelangen wird.

Diplomatischer Druck auf die Türkei.

Einige Botschafter in Konstantinopel erhielten am Freitag von ihren Regierungen die Weisung, einen Schritt bei der Pforte zu unternehmen und sie aufzufordern, den Londoner Vertrag zu respektieren. Wenn die übrigen Botschafter bis zum Abend des 2. August die gleiche Instruktion erhalten sollten, dürfte die Demarche für Sonntag angesetzt werden.

Vom Kriegsschauplatz.

Es bestätigt sich, daß die türkischen Aufklärungsabteilungen auf türkisches Gebiet zurückgekehrt sind und an der alten türkisch-bulgarischen Grenze halten. Die Bulgaren haben ihre früheren Posten wieder besetzt und in der Gegend von Jamboli und Hebibitschewo Truppen konzentriert.

Der türkische Thronfolger Jussuf Izzedin, der bekanntlich von Adrianopel nach Kirkkilisse abreiste, wurde dort von der Bevölkerung sehr warm begrüßt. Er richtete eine Ansprache an die Bevölkerung, in der er gegen die bulgarischen Greueltaten Protest einlegte. Dann nahm er eine Parade über 15 000 Mann ab. Der Oberkommandant der türkischen Armee veröffentlichte eine Erklärung an die bulgarischen Dorfbewohner, die die Dörfer verlassen haben, und fordert sie auf, zurückzukehren und friedlich ihren Arbeiten nachzugehen.

Da auf allen übrigen Kriegsschauplätzen Waffenruhe herrscht, so liegen von dort neue Meldungen nicht vor. Serben und Griechen verwahren sich nur in energischen Dementis gegen alle bulgarischen Siegesnachrichten der letzten Tage. Insbesondere wollen die Griechen keine Geschütze an die Bulgaren verloren haben.

—ll—

Deutsches Reich.

Hof und Gesellschaft. Bei der offiziellen Frühstückstafel in Balestrand aus Anlaß der Einweihung des Frithjof-Denkmals übergab am Donnerstag der Kaiser dem König von Norwegen eine größere Bronzestatue des Frithjof. Am Freitag war um 1 Uhr Frühstückstafel an Bord des Schiffes des Königs von Norwegen. Um 3 Uhr nachmittags ging die „Hohenzollern" nach Bergen in See unter dem Salut der im Fjorde anwesenden Kriegsschiffe. Während der Fahrt hörte der Kaiser den kriegsgeschichtlichen Vortrag. König Haakon kehrte kurze Zeit nach der Abfahrt der „Hohenzollern" nach Kristiania zurück. Freitag abend kurz vor 10 Uhr traf der Kaiser vor Bergen ein. Er nahm am nächsten Morgen das Frühstück bei Konsul Mohr ein und gedenkt bis zum 4. abends oder bis zum 5. ganz früh in Bergen zu bleiben. Die Ankunft in Swinemünde wird am 6. August nachmittags erfolgen.

Heer und Flotte. Nachdem kürzlich für die Armee Abzeichen für die Flugzeugführer eingeführt sind, ist nun auch ein Abzeichen für Marine-Flugzeugführer geschaffen worden. Das Abzeichen besteht aus einem silbervergoldeten Medaillon, auf einer Seite von einem Eichen-, auf der anderen von einem Lorbeerkranz umrahmt, die unten durch eine Schleife zusammengehalten und oben von der Kaiserkrone gekrönt werden. Auf dem Schild geht unter der Kaiserkrone die Sonne auf über Helgoland und dem Meer. Ueber dem Eiland schwebt der Sonne zu ein mächtiger Adler. Das Abzeichen wird auf der linken Brustseite getragen und an solche Offiziere und Mannschaften verliehen, die auf einer Marine-Fliegerstation das Befähigungszeugnis als Marine-Flugzeugführer erworben haben.

Offiziere als Handlungsgehilfen. Kürzlich wurde von der Armeeverwaltung an die Handelskammern das Ersuchen gerichtet, verabschiedeten Offizieren die Anstellungsmöglichkeiten in den Betrieben des Handels und der Industrie zu erleichtern. Gegen dieses Ersuchen wurde bereits von den Organisationen der Handlungsgehilfen lebhaft Stellung genommen, namentlich mit dem Hinweis, daß der Stand der Gehilfen bereits so überfüllt sei, daß neue Bewerber um die Stellungen in Handel und Industrie geradezu eine Kalamität hervorrufen würden. Jetzt hat nun auch die Soziale Arbeitsgemeinschaft der kaufmännischen Verbände sich in einer Eingabe zur Sache geäußert, die dem Deutschen Handelstag sowie sämtlichen Handelskammern zugestellt worden ist. Von der Sozialen Arbeitsgemeinschaft wird ebenfalls darauf hingewiesen, daß die Berufsverhältnisse im Handel häufig verkannt werden. Nach den Gehaltsstatistiken der kaufmännischen Verbände erreicht das Durchschnittseinkommen der Angestellten in vielen Fällen kaum das der gelernten Arbeiter. Obendrein ist die Zahl der Stellenlosen sehr groß. Diese ungesunden Zustände sind die Folgen eines übergroßen Angebots von Arbeitskräften, das in dem Eindringen zahlreicher ungeeigneter und mangelhaft vorgebildeter Kräfte seine Erklärung findet. Gerade im Handelsgewerbe ist daher zur Erlangung eines besserbezahlten Postens eine gute praktische und theoretische Berufsbildung notwendig, wie auch auf der kaufmännischen Lehrkonferenz im Jahre 1909 in Leipzig anerkannt worden ist. Das Eindringen der Militäranwärter in den kaufmännischen Beruf könnte nur zur Vermehrung des ohnehin schon fühlbaren Gehaltsdruckes beitragen, da diese Mitbewerber infolge ihrer Pensionsbezüge niedrigere Gehaltsforderungen stellen können, als die kaufmännischen Angestellten, die lediglich auf ihr Arbeitseinkommen angewiesen sind. Diese Angaben kann man wohl nur als sehr zutreffend bezeichnen.

Arbeitslosenversicherung in Nürnberg. Kürzlich hat Prinzregent Ludwig in einem Handschreiben an den bayrischen Minister des Innern die Aufforderung gerichtet, der Arbeitslosenfürsorge weiterhin volle Aufmerksamkeit zu widmen und die vielerörterte Frage der Arbeitslosenversicherung in den Kreis der Erwägungen zu ziehen. Als erste Frucht dieser Anregung darf wohl angesehen werden, daß, dem „Tag" zufolge, die Nürnberger Stadtverwaltung im Etat 30 000 ℳ zur sofortigen Einführung einer Arbeitslosenversicherung bereitgestellt hat. Diese soll in Kraft treten, sobald die Staatsregierung erklärt, daß sie jedesmal die Hälfte der anfänglichen Kosten tragen wolle.

Ausland.

Auch England beteiligt sich nicht an der Weltausstellung in San Franzisco.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, hat England den Vereinigten Staaten den Entschluß mitgeteilt, sich an der Ausstellung von San Franzisco im Jahre 1915 zur Feier der Eröffnung des Panamakanals nicht beteiligen zu wollen. Das Auswärtige Amt und die amerikanische Botschaft lehnen es ab, eine Erklärung über diese Entscheidung abzugeben. Telegramme aus Neuyork schreiben sie der Kontroverse über den Frachttarif des Kanals zu. Bryan erklärte hierzu, er habe noch nicht die Hoffnung aufgegeben, daß Großbritannien und Deutschland ihre Entschlüsse nochmals erwägen und an der Panamakanal-Ausstellung in San Franzisco teilnehmen würden. Er fügte hinzu, daß weitere Unterhandlungen eingeleitet werden würden in der Absicht, beide Länder zu einer Teilnahme zu veranlassen.

Die Friedensunterhändler in Bukarest.

Seit Donnerstag befinden sich die Vertreter der kriegführenden Balkanstaaten in Bukarest an der Arbeit, über die künftigen Machtverhältnisse auf dem Balkan zu entscheiden. Vorgearbeitet wurde ihnen durch die blutigen Ereignisse der letzten Wochen während des zweiten Balkankrieges. Ob freilich die Vorarbeit bereits gründlich genug war, um schon jetzt zu endgültigen Beschlüssen zu kommen, steht noch dahin. Zu wünschen wäre es. Heute bieten wir unseren Lesern die Bildnisse der Chefs der einzelnen Friedensmissionen.

Die Friedensdelegierten in Bukarest.

Die Krupp-Affäre vor dem Kriegsgericht.

(Zweiter Verhandlungstag.)

Am zweiten Verhandlungstage wurde, wie bereits kurz erwähnt, in die

Zeugenvernehmung

eingetreten. — Der erste Zeuge Polizeirat Koch hat die Beobachtungen über den Verkehr von Militärpersonen bei Brand geleitet. Ihm gegenüber hat Brand ein umfassendes Geständnis abgelegt und erklärt, die Mitteilungen aus dem Kriegsministerium habe er alle von Pfeiffer erhalten, jene aus der Feldzeugmeisterei von Schmidt und dessen Vorgängern. Brand habe bei der damaligen Vermehrung auf ihn, den Zeugen, den Eindruck eines ganz gebrochenen Mannes gemacht. Der Zeuge glaubt nicht, daß Brand damals Unschuldige verdächtigt habe, um Schuldige zu retten; Brand habe ganz genau gewußt, daß nur die Angabe der reinen Wahrheit für ihn von Vorteil sein könne. — Nunmehr folgte der interessanteste Teil des zweiten Verhandlungstages, nämlich die

Vernehmung des Hauptzeugen Brand.

Brand, der 46 Jahre alt und unbestraft ist, schildert zunächst in eingehender Weise die Vorgeschichte seiner Versetzung nach Berlin, die ihn selbst überrascht habe, da keiner der Beteiligten vorher etwas davon gewußt habe. Was er eigentlich in Berlin tun solle, habe ihm niemand gesagt; er habe erst später durch den damaligen Berliner Vertreter der Firma Herrn von Schütz erfahren, daß die Firma Krupp großen Wert darauf lege, auch bei kleinen Aufträgen die Preise der Konkurrenzfirmen zu erfahren. Herr von Schütz habe ihm weiter bemerkt, es liege auch im Interesse der Heeresverwaltung, wenn sie von diesen Konkurrenzpreisen Kenntnis erhielte. Vielleicht wäre es Brand, so habe Herr von Schütz gemeint, möglich, auf kameradschaftlichem Wege hierüber etwas zu erfahren. Die Anwendung unerlaubter Mittel habe ihm von Schütz strenge untersagt. Anscheinend sei es ihm aber doch gleichgültig gewesen, auf welchem Wege sich Brand in den Besitz der erwünschten Kenntnisse setzte. Der Ausdruck „Kornwalzer" stamme aus dem Depeschenbureau der Firma Krupp. Ueber seine Gehaltsverhältnisse bekundet Brand, er habe anfänglich in Berlin 5200 ℳ, im Jahre 1909 6500 ℳ bezogen, außerdem habe er seine Angaben liquidieren können. Im Zusammenhang damit wies der Verhandlungsleiter dem Zeugen Brand nach, daß er in einem Zeitraum von nicht ganz acht Monaten 2600 ℳ Auslagen liquidiert habe und innerhalb 14 Tagen volle 350 ℳ verbrauchte. Diese letztere Ausgabe will Brand aus „kameradschaftlichem Interesse" gemacht haben, doch seien in dieser Summe auch verschiedene Ausgaben für Anschaffungen usw. inbegriffen. Im Jahre 1912 hat Brand nach seiner eigenen Angabe ein festes Gehalt einschließlich Auslagenvergütung von 10 500 ℳ bezogen, wozu noch Weihnachtsgratifikationen bis zur Höhe von 2000 ℳ kamen. — In kurzer Zeit nach seiner Ankunft in Berlin sei er, wie er selbst erklärte, über alles, was vorging, vollständig unter-

richtet gewesen, wie das auch schon in Essen der Fall gewesen sei. Ueber die Gründe befragt, warum er sich an die jetzigen Angeklagten herangemacht habe, gab Brand an, sich an diese deshalb gewendet zu haben, weil über die Hälfte der Berichte sich auf die Konkurrenzpreise bezogen hätten und er seinen Eifer habe zeigen wollen; er habe aber von diesen Berichten das meiste als überflüssig zurückerhalten.

Daß er gesagt habe, er sei in Berlin „Krupp", sei möglich, er habe jedoch keinen besonderen Grund dazu gehabt. Er, Zeuge, habe Herrn Liebknecht das Material nicht übergeben. Nach seiner festen Ueberzeugung könne das nur Herr von Metzen getan haben. Herr von Metzen wollte wahrscheinlich eine Waffe gegen die Firma Krupp in Händen haben. Er habe dergleichen Gedanken niemals gehabt, auch nicht, als er Gegenstände wie das beschlagnahmte Notizbuch mitgenommen habe, er habe dies vernichten wollen; da er das im Bureau nicht gut tun konnte, habe er es mit in seine Wohnung genommen, sei jedoch darüber hinweggekommen. Er sei auch darüber instruiert worden, daß es zwischen Krupp und der Armee kein Geheimnis gebe. Im Gegenteil, je mehr Krupp erfährt, desto besser wäre das für die Armee. Der Zeuge geht dann an der Hand von Fragen durch den Verhandlungsleiter des näheren darauf ein, was für Nachrichten ihm die Angeklagten Tilian, Schleuder, Hinst, Schmidt, Hoge und Droese übermittelt haben. Er bekundet, daß ihm hauptsächlich an den Konkurrenzpreisen gelegen war, er habe diese Erkundigungen doch für völlig harmlos gehalten. Daß er die Zechen bezahlt habe, sei lediglich aus dem Grunde geschehen, da er doch der bessergestellte Kamerad wäre. Aus demselben Grunde habe er auch die geringen Darlehen gegeben, die im übrigen sämtlich zurückgezahlt sind. Sektgelage seien niemals veranstaltet worden. Die baren Weihnachtsgeschenke an Pfeiffer habe er nur gegeben, weil er ein so gutmütiger Mensch sei. Von wem die einzelnen „Kornwalzer" herstammten, könne er jedoch nicht sagen. Regelmäßige Zusammenkünfte hätten auch nie stattgefunden. Auf den Vorhalt durch den Verhandlungsleiter, daß er doch in der Untersuchungshaft so detaillierte Angaben darüber gemacht habe, erklärt der Zeuge, diese Bekundungen könne er nicht mehr aufrecht erhalten, jene Aussagen seien zu einer Zeit erfolgt, als er unter einer außerordentlichen seelischen Depression sowie an den Folgen einer kurz vorher erlittenen Gehirnerschütterung zu leiden gehabt habe. Das Protokoll dieser Vernehmungen strotzt vor Unrichtigkeiten. Weiter gibt Zeuge noch an, daß er nicht alle Nachrichten, die in dem beschlagnahmten Notizbuch verzeichnet wären, von den Angeklagten habe, er habe auch Mitteilungen von anderer Seite erhalten. — Da der Zeuge nunmehr erschöpft ist, werden zunächst eine Anzahl anderer Zeugen vernommen.

Oberstleutnant Jung vom Kriegsministerium bekundet, daß weder jetzt eine Verfügung bestehe noch jemals bestanden habe, nach welcher der Firma Krupp eine Vorzugsstellung eingeräumt werden solle. — Zeughauptmann Wollenhaupt sagt aus, daß dem Feldzeugmeistereipersonal strengstens verboten war, Vertretern der Privatindustrie Auskünfte zu geben.

Hierauf wird die frühere Geliebte des Angeklagten Schleuder, die Friseuse Witwe Wiczoret, eine 36jährige Frau, vernommen. Sie verkehrt seit drei Jahren mit Schleuder und gibt zu, sehr eifersüchtig gewesen zu sein. Sie hat sich über den Verkehr Schleuders mit Brand sehr geärgert, da Schleuder dadurch für sie weniger Zeit hatte. Er habe ihr auch Zehn- und Zwanzigmarkstücke gezeigt, die er von Brand für seine Tätigkeit erhalten hatte.

Hierauf gibt der Zeuge Brand Aufklärung über sein Verhältnis zu Pfeiffer und bekundet, daß er nicht mit Bestimmtheit sagen könne, ob er von Pfeiffer überhaupt Material zu auch nur einem einzigen „Kornwalzer" erhalten habe. Von einem Etatsauszug wisse er überhaupt nichts. Der Zeuge bleibt auch bei den wiederholten Vorhaltungen durch den Verhandlungsführer und Anklagevertreter bei dieser Aussage. — Die Zeugin Frau Brand bekundet, daß es bei den kameradschaftlichen Besuchen seitens der Angeklagten sehr solide zugegangen und von Sektgelagen keine Rede sei. Auf Befragen durch den Anklagevertreter, ob man nach der Untersuchungshaft an ihren Mann herangetreten sei, um ihn zur Modifikation seiner die Angeklagten schwer belastenden Aussagen zu veranlassen, verweigert die Zeugin die Aussage. Als der Anklagevertreter nunmehr um einen Gerichtsbeschluß bittet, um die Aussage zu erzwingen, erklärt die Zeugin, sie könne **nicht beeiden,** daß **niemand** an ihren Mann herangetreten sei und bittet, ihr bis morgen Zeit zu lassen. — Darauf wurde die Weiterverhandlung auf Sonnabend vertagt.

S. H.

Aus Groß-Berlin.

Selbstmord durch Erschießen. Der Oberleutnant D. vom Ulanenregiment König Karl (1. Württembergischen) Nr. 19 in Ulm, der zur Kriegsakademie in Berlin kommandiert war, hat sich in seiner dortigen Wohnung erschossen. Es heißt, daß er von früher her drückende Verpflichtungen hatte, die ihm die Waffe in die Hand gedrückt haben dürften.

Zum Rektor der Universität Berlin für das Studienjahr 1913/14 ist fast einstimmig der Physiker Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Planck gewählt worden.

Aus dem Reiche.

Der Einbecker Kindesmord aufgeklärt. In einem unterirdischen Gange des zu Wohnungen umgebauten früheren Ursulinerinnenklosters zu Einbeck wurde jetzt die Leiche der am 1. April d. Js. verschwundenen Else Blum gefunden. Die Sektion ergab, daß das Kind nach seinem Verschwinden noch etwa acht Wochen gelebt hat, aber sehr schlecht ernährt worden ist, denn es war zum Skelett abgemagert und Magen, Leber und Nieren zusammengeschrumpft. Das Kind ist halb verhungert und dann erwürgt worden, was Strangulationsmarken am Halse deutlich zeigten. Ferner ist das Kind in bestialischer Weise mißbraucht worden. Es unterlag keinem Zweifel mehr, daß der Mörder des Kindes nur auf dem Grundstück selbst zu suchen sein konnte. Der Verdacht richtete sich gegen den Besitzer des alten Klosters, den etwa 52 Jahre alten wohlhabenden Fuhrwerksbesitzer Wolter, der verhaftet wurde und ein Geständnis der schrecklichen Tat ablegte.

Ein Taucher verunglückt. In Bremerhaven geriet der Taucher Otto Götze, als er eine Stelle des Kaiserdocks in Bremerhaven, die undicht geworden war, mit Strohmatten abdecken wollte, in einen Strudel. Dabei wurde ihm der Luftzuführungsschlauch durch Strohsäcke zusammengepreßt, und er erstickte. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Lokales und Provinzielles.

Pastor emer. Friedr. Proebsting †

In den Abendstunden des 2. August ist in den Mauern unserer Stadt ein Mann entschlafen, den man vielleicht die markanteste Persönlichkeit der Stadt hätte nennen dürfen. Schon rein äußerlich betrachtet: war der alte Herr mit dem feinen schneeweißen Haupthaar und Bart und dem immer noch jugendlichen Gang, mit dem geistigfrischen und interessierten Auge, eine außerordentlich vornehme Erscheinung, die auch dem Fremden auffiel, wenn er ihm auf seinen Gängen durch die Stadt begegnete. Nun hat er die Augen geschlossen, der Pastor emer. Proebsting, kurz nach Feierabendläuten und ist damit erlöst von einem zwar nur kurzen, aber teilweis sehr schmerzhaften Leiden.

Die Proebstinge gehören zu den Familien, die seit 1600 hier ansässig sind; aus ihrem Geschlecht ist mancher Bürgermeister von Kamen hervorgegangen; und ihr Stammhaus befindet sich noch in wenig veränderter Form auf der Bahnhofstraße. Solche weit zurückreichende und reiche Geschichte übt natürlich auf die einzelnen Familienglieder den nachhaltigsten Einfluß aus, weckt Familiensinn und Heimatliebe.

So ist's auch nicht zu verwundern, daß der junge Proebsting, nachdem er in Hamm sein Reifezeugnis erworben und in Halle und Bonn studiert hatte, die erste Gelegenheit ergriff, um in seiner Vaterstadt Pfarrer zu werden, das war im Jahre 55. Damals war er 30 Jahre alt und schon 3 Jahre Pfarrer in Opherdicke gewesen; und seit der Zeit hat er ununterbrochen in Kamen gelebt und gewirkt.

Gewirkt als 1. Pfarrer der großen evangelischen Gemeinde von 55—97; also 42 Jahre; beinahe ein halbes Jahrhundert. Außer auf seine eigentliche Pfarramtliche Tätigkeit möchten wir da hinweisen auf einige Anstalten der christlichen Liebestätigkeit, an deren Zustandekommen der Entschlafene in hervorragendem Maß beteiligt gewesen ist: Das ist das Krankenhaus und die Kleinkinderschule in unserer Stadt und das Hellweger Erziehungshaus in Opherdicke und das Diakonissenhaus für die Grafschaft Mark. Wenn wir nicht irren, hat der Pfarrer Proebsting noch im vorigen Jahr auf dem Anstaltsfest in Holzwickede seine Zuhörer in alter Frische begeistert und erwärmt für die Hellweger Jugend, die der Pflege und der Liebe besonders bedürftig ist. Und der Gedanke, auch für die Mark ein eigen Diakonissenhaus zu gründen ist von ihm zuerst öffentlich vertreten worden.

Ueber dieser Wirksamkeit auf dem Gebiete der inneren Mission, die neue Werte schaffen half, dürfte seine Begabung für die Verwaltung nicht zu vergessen sein. Er war 15 Jahre Kreisschulinspektor und jedermann, der Einblick in Schulsachen hat, weiß, ein wie großes Maß von Arbeit gerade solch ein Nebenamt mit sich bringt. Er war Assessor der Kreissynode, als solcher 20 Jahre lang auch Mitglied der Provinzialsynode; und hatte bei allem immer die Zeit, die Angelegenheiten seiner Gemeinde mustergültig zu verwalten, davon zeugen die Aktenstöße, die seine Handschrift zeigen, u. a. auch das umfangreiche Lagerbuch der Gemeinde.

Doch, wie's scheinen will, lag seine letzte Begabung auf dem Gebiete der Geschichte; der Vergangenheit nachspüren und sie ausnutzen für die Gegenwart, das war seine größte Freude, sein ganzes Streben und dem verdanken wir eine seiner schönsten Gaben: „Die Geschichte der Stadt Kamen". Sie ist s. Z. erschienen bei E. Griebsch in Hamm (2,00 M); heute noch zu haben bei den Buchhändlern Kamens und dem Vorstand der Kleinkinderschule, zu deren Bestem der Verfasser sie herausgegeben hat. Wer sie noch nicht besitzt, kaufe sie doch noch bitte; er erfüllt damit auch eine Dankespflicht gegen den Entschlafenen. Vor allem aber, er steht darin, wie Herr Pastor Proebsting in seiner Heimat wurzelt Heimatssinn und Vaterlandsliebe in ihrer schönsten Art wehen uns aus dem Buche an.

Wir erinnern uns noch einer Rede, die der Verstorbene in einem der letzten Jahre auf dem Festbankett zu Kaisergeburtstag gehalten hat. Da schilderte er, wie man in seinen Jugendjahren dieses Ding: Vaterlandsliebe eigentlich nicht gekannt habe: dann seien die Jahre nach 40 gekommen, wo die Klänge der alten Kaiserglocke wieder angefangen hätten leis zu klingen, bis sie in lautem Schall erklungen seien 70 und 71! Da überstrahlte Freude am großen Vaterland sein Angesicht; und wir denken uns, solch ein Augenblick war's auch, da er mit Hand anlegte, den Verein ins Leben zu rufen, der sich die Vaterlandsliebe insonderheit auf seine Fahne geschrieben hat: den Krieger- und Landwehrverein. Dem hat er auch bis zuletzt seine ganze Liebe bewahrt.

Nun, er stand im Amt bis zum 1. Oktober 1897 und schied von seiner Gemeinde mit dem letzten Wort aus der h. Schrift: „Die Gnade unseres Herrn Jesu Christi mit euch allen". Doch blieb er ihr treu, obgleich er ein emeritus war. Das Amt eines Repräsentanten hat er behalten bis zuletzt, wenngleich er alle andern Ehrenämter mit der Zeit niederlegte. Jetzt aber ist er völlig geschieden aus unserer Stadt und Kirche, und man wird ihn zur Ruhe bringen auf den Friedhof, dahin man seine Gattin schon vor 25 Jahren trug. Wir aber rufen ihm das Wort, das er uns einst zum Abschied zugerufen, noch einmal nach über's Grab: „Die Gnade des Herrn sei mit uns allen".

* — **Völkerschlachtfeier am 18. Oktober.** Die Vorstände der auf nationalem Boden stehenden Vereine Kamens hatten sich am Freitag abend auf Einladung des Herrn Bürgermeisters Dr. Wiesner im Saale des Herrn Hausemann versammelt, um über eine gemeinsam zu begehende Völkerschlachtfeier am 18. Oktober in Kamen zu beraten. Das Programm für diese Feier ist nach den Ausführungen des Herrn Bürgermeisters wie folgt geplant: Samstag, 18. Okt.: Abends Illumination der Stadt, Fackelzug, Ansprache auf dem Markt, gemeinsames Lied, Kommers und Vortrag von Männerchören. Sonntag, 19. Okt.: Festgottesdienst, nachdem Jugendspiele auf der Schützenheide, Freudenfeuer auf einer Anhöhe in der Nähe der Stadt, turnerische, gesangliche und theatralische Aufführungen im Schützenhof. Es wurden zunächst für die Feier verschiedene Kommissionen gewählt. Der allgemeinen Festkommission gehören an die Herren Bürgermeister Dr. Wiesner, Beigeordneter Möllenhoff, Direktor Hußmann, Stadtverordn. Hofius und Kaufmann Frieling. Die Musik- etc. Kommission besteht aus den Herren Henze und G. Rumpff (Gesangverein „Teutonia"), Hilburg und Schimmel (M.-G.-V. „Einigkeit"), Flunkert (Beamten-Gesangverein „Grillo"), Aschhoff und Kopfermann (M.-G.-V. „Eichengrün"), Floer und Jacobi („Sängerbund"), Weidekamp und Hilwering (Kathol. Männergesangverein)' Geldmacher und Heinermann (M.-G.-V. „Auguste Viktoria"). Vorsitzender dieser Kommission ist Herr Stadtsekretär Floer. In die Illuminations- und Freudenfeuerkommission wurden gewählt die Herren G. Ebbinghaus, Heinr. Rumpf, Kemna, Dunkel, Warschkull, Berger und Sternberg sen. (Vorsitzender Stadtbaumeister Kemna). Die Presse-Kommission besteht aus den Herren Rektor Räberg (Vorsitzender), Siegler, Müller, Holtmann, Schubeis und Felting. Die Kommission für die Sonntagnachmittag-Veranstaltungen setzt sich zusammen aus den Herren Schulleitern, den Turnwarten Grevel, Stöckel, Budde, Dröge u. Fricke, sowie den Vorsitzenden der Jugendvereine, den Herren W. Rumpf, Pastor Philipps und Kaplan Lütteken. Vorsitzender dieser Kommission ist Herr Direktor Dr. Everlien und Stellvertreter Herr Rektor Mörder. In die Kommission für die Sonntagabend-Veranstaltungen wurden gewählt die Herren Braß (Vorsitzender), Tillmann (T.-V. „Eintracht"), Jacobs (Turnklub „Eichengrün"), Walter (T.-V. „Kaiserkrone"), Tüselmann (Turnverein zu Kamen) sowie 3 Herren aus der Musikkommission. Der Sonntag nachmittag soll der Jugend gewidmet sein, während der Sonntag abend für Erwachsene bestimmt ist. Das Fest wird somit gefeiert und werden die Vereine ersucht, ihre Teilnahme unter Angabe der Vorsitzenden dem Festausschuß bis 15. August mitzuteilen. Um bestimmte Vorschläge werden die besonderen Kommissionen bis zum 20. September gebeten.

* — **Der Turnverein zu Kamen** — Mitglied der deutschen Turnerschaft — beging am gestrigen Sonntag in seiner großen Vereinsturnhalle an der Jahnstraße die Feier seines 59jährigen Bestehens durch Schauturnen, Konzert und Ball. Nach einleitenden Musikvorträgen der Herzogschen Kapelle wurden von den Turnern in einheitlicher Kleidung zuerst recht ansprechende Freiübungen unter Leitung der beiden Turnwarte Grevel und Bürger vorgeführt und ernteten dieselben wegen ihrer großen Exaktheit allgemeinen Beifall. Der dann folgende Stabreigen der Damenabteilung bot den zahlreich erschienenen Vereinsmitgliedern und Gästen Gelegenheit, die schmiegsamen Bewegungen der Turnerinnen bewundern zu können. Die nach dem Takte der Musik ausgeführten, recht zweckmäßigen Uebungen waren ansprechend und gelangen sehr gut. Die Geräteübungen der Turner am Reck, Barren, Pferd und Bock zeigten, wie in den verschiedenen Stufen nach planmäßiger Ordnung tüchtige Turner gebildet werden, welche mit Lust und Liebe dem Vorbilde des Turnvaters Jahn nachfolgen. Allgemeine Bewunderung erzielten namentlich die Darbietungen am Reck und Barren, und ernteten die mit Exaktheit und erstaunlicher Gewandtheit dargestellten oft recht guten Leistungen lauten Beifall der Zuschauer. Das Barrenturnen der Turnerinnen brachte wiederum zum Ausdruck, daß Kraft und Gewandtheit auch für den weiblichen Körper untrennbare Begriffe sind. Alles in allem zeigte das Schauturnen, während dessen die Herzogsche Kapelle liebliche Weisen erklingen ließ, einen recht bedeutenden Fortschritt in allen Abteilungen und gab erneutes Zeugnis von dem Eifer, mit dem sich die Mitglieder der einzelnen Riegen unter einsichtiger Leitung der edlen Turnerei hingeben. Möge es auch in Zukunft so bleiben. Am Abend begann der Festball und zeigten die Damen und Herren, daß auch auf dem Tanzboden die Turner ihren Mann stellen. Das während der Tanzpausen vorgeführte dreiaktige Lustspiel „Kreisturnfest" von Hans Sachs wurde recht gut zur Darstellung gebracht und rief daher lebhaften Beifall der zahlreichen Zuschauer hervor. Wir wünschen dem Verein auch für die Zukunft weiteres kräftiges Gedeihen.

* — **Verein. ehem. Angehöriger des 16. Armeekorps.** In der Juli-Generalversammlung ist beschlossen worden, an dem Jubelfeste und der Fahnenweihe des Bruder- und Nachbarvereins Ahlen i. W. teilzunehmen, welches am Sonntag, den 10. August, stattfindet. Pflicht eines jeden Kameraden ist es nun, pünktlich am Sonntag vormittag 11¼ Uhr im Vereinslokale beim Wirt Paul Jordan anzutreten. Abfahrt punkt 12 Uhr von Bahnhof Kamen.

* — **Größere evangelische Gemeinde.** Herr Pastor Kochs geht im Laufe dieser Woche in Urlaub; er wird in seinen Amtsgeschäften vertreten durch Pastor Gieseking und Philipps; ersterer übernimmt die Seelsorge im Stadtbezirk, letzterer in Bergkamen und Südkamen! Den Vorsitz des Presbyterium führt während dieser Zeit Pastor Philipps.

* — **Evangelisch-lutherische Gemeinde.** Herr Pastor Ewald kehrt im Laufe dieser Woche von seinem Urlaub zurück und übernimmt seine Berufsgeschäfte wieder in vollem Umfang. Die Gemeindeglieder wollen sich also wieder an ihn wenden.

* — Auf die am Mittwoch, den 6. Aug., abends 8½ Uhr, stattfindende **Innungs-Versammlung für Schneidermeister** machen wir auch an dieser Stelle aufmerksam. Näheres siehe Inserat in heutiger Nummer.

* — **Volksbibliothek.** Die diesjährige Revision der städtischen Volksbibliothek beginnt mit dem heutigen Tage und müssen daher alle bisher nicht zurückgegebenen Bücher noch heute abgegeben werden, worauf wir die Leser besonders aufmerksam machen.

* — Am vorigen Sonnabend wurde unter außerordentlich lebhafter Beteiligung in Hagen der **Bannerwettkampf der höheren Schulen** der Provinz Westfalen ausgetragen. Bestimmungsgemäß betrug die Zahl der Wettturner für die Nichtvollanstalten 12% der Klassen OIII und UII, mindestens aber 6 Schüler. Als Gerätübungen waren vorgeschrieben je eine Pflicht- und Kürübung am Barren und Pferd, als volkstümliche Uebungen Gerweitwerfen und Weitspringen ohne Brett. Jeder Turner, der 54 Punkte erlangte, wurde mit einem Eichenkranze ausgezeichnet. Von den 6 Teilnehmern unserer Anstalt kehrten 5 Untersekundaner mit dem Siegerkranze zurück: 1. Heinrich Denninghoff, 2. Werner Feldmann, 3. Karl Lappe, 4. Paul Leiffermann, 5. Franz Wixforth. — Auch wir rufen diesen wackern Turnern ein kräftiges „Gut Heil" zu!

* — **Die Ziegenzucht in Deutschland** hat einen weit größeren Umfang, als allgemein angenommen wird. Wie jetzt auf dem Verbandstage des Reichsverbandes Deutscher Ziegenzuchtvereinigungen in Eisenach mitgeteilt wurde, gehören dem Verbande 929 Vereine mit 82 798 Mitgliedern an. Die Gesamtzahl der von den Mitgliedern gehaltenen Ziegen betrug am 1. Juli d. J. 105 090 und die Zahl der Ziegenböcke 858. Etwa ein Drittel der Mitglieder gehört dem Eisenbahnerstande an. Von den 42 179 Eisenbahnbediensteten, die sich mit der Kleintierzucht befassen, geben sich rund 27 000 mit der Ziegenzucht ab. Die Staatsregierungen und die Landwirtschaftskammern unterstützen die Ziegenzüchter reichlich mit Geldzuwendungen und belohnen hervorragende Erfolge durch Verleihung von Geldgratifikationen, Medaillen und Diplomen.

* — **Einbruchsdiebstahl.** Die Carl Hentersche Schuhfabrik wurde in der verflossenen Nacht wiederum von Einbrechern heimgesucht. Den Dieben ist ein großer Posten Schuhwaren im Werte von mehreren 100 Mark in die Hände gefallen. Der Einbruch ist in frechster Weise ausgeführt. Aus einem verschlossenen Lagerschuppen haben sich die lichtscheuen Gesellen eine lange Sprossenleiter zu verschaffen gewußt, mittels der sie vom grünen Weg aus auf das Dach der Fabrik gelangt sind. Nach dem Entfernen einer Anzahl Dachpfannen haben sie mit Werkzeugen die Verschalung durchbrochen, sodaß sie bequem in den Lagerraum gelangen konnten. Ungestört vermochten sie hier zu arbeiten und ihre Beute verpackt zur Erde herabzulassen und dann in Sicherheit zu bringen. Es ist dies seit kurzer Zeit der 2. Einbruchsdiebstahl, der in derselben Fabrik verübt worden ist. Von den Einbrechern fehlt bisher jede Spur.

* — **Ein „Jahrhundert"-Sonderzug nach Breslau.** Die Eisenbahndirektion Essen teilt uns mit, daß am 7. August aus Anlaß der Jahrhundertfeier ein Sonderzug 2. und 3. Klasse aus dem Industriebezirk mit etwa 40 Prozent Fahrpreisermäßigung nach Breslau fährt. Der Fahrplan ist folgender: Düsseldorf HB. ab 8 Uhr nachm., Duisburg HB. ab 8,25 nachm, Mülheim-Eppingbofen ab 8,40 nachm., Essen HB. ab 8,55 nachm., Bochum-Süd ab 9,11 nachm., Langendreer ab 9,32 nachm, Dortmund-Süd ab 9,40 nachm., weiter über Soest, Altenbergen-Nordhausen-Falkenberg (Frühstücksaufenthalt von 7,08 bis 7,39 vorm. am 8. August) Breslau an 1,18 nachm. am 8. August. Es werden nur Fahrkarten nach Breslau verausgabt, gültig für die Hinfahrt mit Sonderzug. Die Fahrpreise betragen: von Duisburg HB. 2. Kl. 22,10 M, 3 Kl. 15,00 M, von M.-Eppingbofen 2. Kl. 21,90 M, 3. Kl. 14,90 M, von Essen HB. 2. Kl. 21,60 M, 3. Kl. 14,70 M, von Bochum-Süd 2. Kl 20,80 M, 3. Kl. 14,40 M, von Langendreer 2. Kl 20,70 M, 3. Kl. 14,30 M, von Dortmund-Süd 2. Kl. 20,30 M, 3. Kl. 14,10 M. Mit der Ausgabe von Fahrkarten wird am 3. August begonnen; der Verkauf schließt am 5 August nachmittags 7 Uhr.

* — **Recht unruhig** ging es in der Samstag Nacht in einigen Straßen der Stadt her. Auf dem Marktplatz und in der Weststraße waren zwei größere Parteien junger Burschen aneinander geraten, die jedoch von Polizeibeamten wieder zerstreut wurden. Auf der Kämer- und Schützenstraße trafen sie jedoch wieder zusammen und nun gings mit Zaunlatten, die eilig von dem Schuhmacher Jühe'schen Zaun in der Schützenstraße abgerissen wurden, übereinander her. Hageldicht fielen die Schläge und erst die hinzugeeilte Polizeipatrouille vermochte die Kampfhähne zu trennen. Hoffentlich wird den Burschen nunmehr ernstlich zu Gemüte geführt werden, daß sie auf die Nachtruhe ihrer Mitbürger gebührend Rücksicht zu nehmen haben.

* — **Königl. Preuß. Klassenlotterie.** Die Einlösung der Lose zur 2. Klasse muß spätestens bis Montag, den 4. August, abends 6 Uhr, geschehen. Spieler, welche diese Frist versäumen, verlieren ihr Anrecht auf die Erneuerungslose.

* — **Eisenbahnwagen als Unterkunft für Jugendwanderer.** Die Unterkunft jugendlicher Ferienwanderer stößt oftmals dadurch auf große Schwierigkeiten, daß die unangemeldeten Gäste alle Logis besetzt finden. Nun hat die Eisenbahnverwaltung ausrangierte Eisenbahnwagen zur Verfügung gestellt zur eventuellen Einquartierung jugendlicher Wanderer. Voraussetzung ist, daß von privater Seite die wohnliche Ausstattung der Wagen übernommen wird. In diesem Sommer dienen etwa achtzig derartige Sommerwohnungen während der Ferienzeit wandernden Schülern unentgeltlich zum vorübergehenden Aufenthalt.

* — **Adressierung der Postsendungen an Offiziere usw. während der Herbstübungen der Truppenteile.** Während der Herbstübungen bereitet die Zustellung der Postsendungen an Offiziere, Fahnenjunker, Einjährig-Freiwillige usw. häufig insofern Schwierigkeiten, als infolge unzureichender Aufschrift der Sendungen der Truppenteil nur schwer oder überhaupt nicht zu ermitteln ist. Vielfach kommen auch postlagernde Sendungen — namentlich Postanweisungen, Einschreibbriefe und Pakete — vor, deren Empfänger sich bei Abholung der Sendungen überhaupt nicht oder doch nur ungenügend ausweisen können. Postlagernde Sendungen können aber, soweit es sich nicht um gewöhnliche Briefsendungen handelt, bestimmungsgemäß nur dann ausgehändigt werden, wenn der Empfänger sich gehörig ausweist. Als vollgültiger Ausweis dienen stets Postausweiskarten, die gegen Entrichtung einer Gebühr von 50 Pf. von den Postanstalten unter den daselbst zu erfragenden Voraussetzungen ausgestellt werden.

Heeren-Werve. Im Alter von 95 Jahren starb hier am 30. Juli das älteste Mitglied unserer evangelischen Gemeinde, Herr Leibzüchter Potthoff. Der Verstorbene war unbestritten einer der fleißigsten Besucher des sonntäglichen Gottesdienstes.

Heeren-Werve. An Stelle des verzogenen Herrn Betriebsführers Schulte wurde dessen Nachfolger, Herr Spieker, Mitglied des Gemeinderates.

Heeren-Werve. Mit großer Freude wird es hier begrüßt, daß die beiden Nachbargemeinden Unna und Heeren die Gelder zur Kleinbahn Unna-Heeren-Altenbögge bewilligt haben. „Der Worte sind genug gewechselt, nun laßt uns endlich Taten sehen."

Oberaden, 2. Aug. Tödlich verunglückt ist auf der Zeche Viktoria bei Lünen der Bergmann Otto Hiddemann von hier. Er wurde schwer verletzt ins Derner Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb. Er war noch recht jung und erst seit einigen Monaten verheiratet.

Dortmund, 1. Aug. Ein Eisenbahnraub wurde in der vergangenen Nacht gegen 2½ Uhr in dem Eilzuge Hannover-Dortmund an einem Herrn und einer Dame verübt. Ein in einem Abteil allein schlafender Herr bemerkte, daß ihn jemand betastete. Als er aufwachte, verschwand der Eindringling. Nach etwa 10 Minuten hörte er aus einem Nebenabteil Hilferufe. Er begab sich sofort in das Abteil und fand eine Dame, die erklärte, daß ihr soeben die Handtasche mit etwa 100 M Inhalt von einem Eisenbahnbeamten, als sie schlief, entrissen worden sei. Der Herr zog die Notbremse und bemerkte noch, als er aus dem Fenster sah, daß auf den Trittbrettern des Zuges ein Eisenbahnbeamter entlang lief. Der Herr sowohl wie die Dame erkannten in einem mitfahrenden Eisenbahnbeamten den Täter. Es handelt sich um einen Eisenbahnschaffner aus Hannover, der allerdings bis jetzt jede Schuld bestreitet.

Dortmund, 4 August. Beim gestrigen Schaufliegen wurde der Pilot Basser auf einer Schuhmachertaube, nachdem er zweimal den Flugplatz überflogen hatte und sich anschickte, im Gleitfluge niederzugehen, plötzlich von einer Böe erfaßt, über den Fredenbaumwald getrieben und dann in den Petroleumhafen geschleudert, da der Motor versagte. Der Pilot erlitt leichtere Verletzungen. Der Apparat wurde beschädigt aus dem Hafen gezogen.

Westhofen, 2. Aug. Der 20jährige Rottenarbeiter C. Böcker aus Langschede wurde, als er einem Güterzuge ausweichen wollte, von dem Eilzug 11,33 Uhr erfaßt und sofort getötet.

Iserlohn, 2 Aug. Die Vertretung der evangelischen obersten Stadtgemeinde hat den Umbau des Krankenhauses „Bethanien" beschlossen. Die Kosten sind auf 122 000 M veranschlagt und sollen durch Anleihe bei eigenen Fonds gedeckt, mit 4 Prozent verzinst und mit 1 Prozent getilgt werden.

Arnsberg, 4. Aug. Der Regierungspräsident von Arnsberg hat für den Regierungsbezirk eine Polizeiverordnung für den gewerblichen und Handelsverkehr mit Nahrungs- und Genußmitteln erlassen.

Trier, 2. Aug. Auf abschüssiger Stelle der Bahnstrecke Wittlich—Daun stießen Eisenbahnwagen mit einem Pferdefuhrwerk zusammen. 5 Beamte wurden hierbei schwer verletzt.

Letzte Nachrichten.

Chartres, 4. Aug. In einem großen Kohlenbergwerk bei Chartres ist Feuer ausgebrochen. Man befürchtet, daß 23 Bergleute ums Leben gekommen sind.

Bukarest, 4. Aug. In der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz wird voraussichtlich eine Verlängerung des Waffenstillstandes um 8 Tage beschlossen werden.

Konstantinopel, 4. Aug. Der Minister des Innern Talat Bei erklärte einem „Matin"-Berichterstatter im Namen der Regierung, daß die Gerüchte von Meinungsverschiedenheiten im Ministerium falsch seien und wiederholte, daß Adrianopel nur mit Waffengewalt den Türken entrissen werden könnte. Die türkische Armee sei wachsam und bereit, ihr Blut für die Stadt zu opfern.

Adrianopel, 4. Aug. Die türkische Militärbehörde arbeitet Tag und Nacht an der Befestigung und Verproviantierung der Stadt, ohne sich im Geringsten um die diplomatischen Beziehungen zu kümmern.

Athen, 4. Aug. Für einen baldigen Friedensschluß spricht, daß Venizelos telegraphisch die Wiedereröffnung der Theater erlaubte. — Hier verlautet, daß Kaiser Wilhelm Ende August nach Korfu kommen werde.

Sämtliche
Farben, Lacke, Oele und Pinsel, sowie streichfertige Farben, auch Lackfarbe in 2 Pfd.-Dosen
à Dose 1.—, 1.50 und 2.— Mk.
Ia. dopp. gek. holl. Leinöl
per Liter 0.65 Mk.
zu haben in der
Löwen-Drogerie
C. Müller jr. Nachflg.
Kamen i. W.

Nieren-
und **Blasenkranke**
finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung u. Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst u. fortgespült, die Harnsäure gebunden und Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben Von zahlr Professoren u. Ärzten glänzend begutachtet Fl. 95 Pf. in **Kamen** bei **H. Jacobi** und **C. Müller**, Drogerien; in **Bergkamen** bei **H. Jacobi.**

„Ich war am Leibe mit einer
Flechte
behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht peinigte. In 14 Tagen hat **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** das Übel beseitigt. Diese Seife ist nicht 1,50 M, sondern 100 M. wert. Serg. M." à St. 50 Pfg. (15%ig) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form. Dazu **Zuckooh-Creme** (50 u. 75 Pf.) In **Kamen** bei **H. Jacobi, C. Müller** u. **H. P. Thiel**, Drog.; in **Bergkamen: H. Jacobi.**

Die Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung werden hierdurch zu einer
Sitzung
eingeladen, welche am Dienstag, den 5. August d. J., des Nachmittags um 5 Uhr in dem Sitzungssaal des Rathauses stattfindet.

Kamen, den 31. Juli 1913.

Der Stadtverordnetenvorsteher: gez. Hußmann.

Tagesordnung:

1. Kenntnisnahme von der Entlastung der Sparkassenrechnung und der Rechnung des Reservefonds für 1912.
2. Mitteilung a) der Betriebsergebnisse der Kleinbahn vom 1. 4. bis 30. 6. 1913; b) der Dividende für 1912/1913.
3. Zusammensetzung der Gas- und Wasserkommission.
4. Beschluß betr. Befugnis einzelner Mitglieder der Gas- und Wasserkommission, Zahlungen auf die städtische Kasse anzuweisen.
5. Bedingungen für die Aufstellung von Gasautomaten in einigen Häusern der Gelsenkirchener Bergwerks-Aktien-Gesellschaft.
6. Zusammensetzung der Baukommission.
7. Mitteilung der Jahres-Erhebung des Turnkreises VIIIa der deutschen Turnerschaft.
8. Beratung über die Einsprüche gegen die Stadtverordneten-Wählerlisten für 1913.
9. Verleihung des Bürgerrechtes an den Bürgermeister Dr. Wiesner in Gemäßheit des § 6 Abs. 1 der Städte-Ordnung.
10. Verlängerung des Garantievertrages mit der Reichsbank.
11. Erhöhung des Grundgehaltes für die neue Lehrstelle der Töchterschule von 1800 M auf 2000 M.
12. Beschaffung eines Klassenzimmers und einer neuen Lehrkraft an der Auguste-Viktoria-Schule zum 1. April 1914.

Geheime Sitzung

Zur Ernte stelle meinen
Dampfdrescher
zum fuderweisen Dreschen bei Herrn **B. Angstmann**, Rottumerstraße, auf.
Bleidick, Overberge.

Kamen.
Haus mit gutgehendem Kolonialwaren-Geschäft bei kleiner Anzahlung billig zu verkaufen.
Näheres in der Exp. d. Z.

Zur gefl. Nachricht,
daß ich vom Mittwoch, den 6. d. M. an, auf der Weide des Herrn Kettermann, Hammerstraße, zum
Stiegendreschen
bin, à Stiege 30 Pfg.
Wilhelm Hegemann
Overberge.

Nagut
Geflügelfutter wodurch zu jeder Jahreszeit unglaublich viele Eier, sogar ganz ohne freien Auslauf erzielt werden, sowie
Kückenfutter
empfiehlt Carl Müller jun. Nachf., Drogerie, Kamen.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, den 5. August cr., nachmittags 4 Uhr werde ich beim Wirt Hüsemann in Oberaden
1 einläuf. Ejektorflinte, 1 Bügelofen u. 3 Bügeleisen
öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.
Kamen, den 4. August 1913.
Falley,
Gerichtsvollzieher.

Für Schneidermeister!
Mittwoch, den 6. August, abends 8½ Uhr, findet im Lokale des Herrn W. Kümper eine
Innungs-Versammlung
statt, zwecks Uebernahme von Militärlieferungen.
Nichtmitglieder, die gewillt sind, Arbeiten zu übernehmen, wollen sich in der Versammlung melden.
Der Vorstand.

Bettunterlagen
in jeder Preislage zu haben in der Löwen-Drogerie, Kamen. C. Müller jr., Nachf.

Ein junger Mann von 16 bis 18 Jahren als
Kutscher
gesucht.
Aug. Neff,
Kamen, Am Kirchhof.

Eine Wohnung
von 2—3 Zimmern zu vermieten.
Zu erfr. in der Geschäftsst. d. Ztg.

Zigarren-Etuis
empfiehlt
W. Felting
Kamen, Markt.

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, unsern innigst geliebten Vater und Grossvater

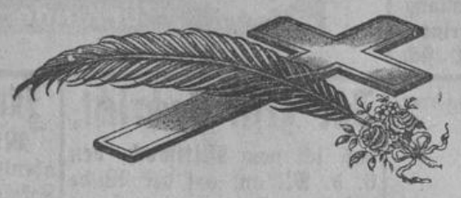
Pastor em.
Friedrich Proebsting

im fast vollendeten 88. Lebensjahre am Samstag Abend durch einen sanften Tod aus dieser Zeitlichkeit abzurufen zur Ruhe der Kinder Gottes.

Kamen, den 3. August 1913.

Fritz Proebsting-Dortmund
Linni Proebsting-Kamen
Pfarrer Wilhelm Proebsting-Lüdenscheid
Sanitätsrat Dr. Arnold Proebsting-Wiesbaden
Hetta Strathmann, geb. Proebsting
Emmy Proebsting, geb. Scheck
Agnes Proebsting, geb. Hueck
Elisabeth Proebsting, geb. Goetz-Rigaud
Direktor Dr. Oscar Strathmann, Berlin-Neukölln
und 16 Enkel.

Die Beerdigung findet Dienstag, 5. August, nachm. 4 Uhr von der Kirche der grösseren evangelischen Gemeinde aus statt. Trauerfeier im Sterbehause, Bahnhofstr. 54, 3 Uhr.



Nachruf.

Am Sonnabend, dem 2. Aug., verschied nach kurzem Leiden unser

Ehrenmitglied, Kamerad
Pfarrer em. Proebsting.

Als Mitbegründer des Vereins im Jahre 1859 war der Verstorbene ein eifriges Mitglied, das durch Wort und Schrift stets zur Erhaltung und Hebung des patriotischen und kameradschaftlichen Geistes der Mitglieder selbstlos gewirkt hat.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Sein Name ist auf immer mit der Geschichte des Vereins aufs engste verknüpft.

Der Krieger- und Landwehr-Verein Kamen.

Nachruf.

Am 2. August entschlief nach kurzer Krankheit der altehrwürdige frühere Pfarrer unserer Gemeinde,

Herr Pastor em. Proebsting.

42 Jahre lang hat er sich in treuer Arbeit um unsere Gemeinde gemüht und auch später noch 16 Jahre hindurch als Repräsentant mit regem Interesse und grosser Geistesfrische am kirchlichen Leben teilgenommen.

Unsere Gemeinde verliert in ihm einen väterlichen Freund, der bis in seine letzten Tage hinein sie lieb hatte. Sie wird ihren treuen ehemaligen Hirten nicht vergessen und ihm ein bleibendes Angedenken bewahren.

Das Presbyterium und die Repräsentation der gröss. evang. Gemeinde.

Krieger- und Landwehr-Verein Kamen.

Zur Beerdigung unseres
Ehrenmitgliedes, Kameraden
Pfarrer em. Proebsting
tritt der **ganze** Verein am Dienstag, 3½ Uhr, an. Auf vollzähliges Erscheinen wird gerechnet.

Der Vorstand.

Evangel. Arbeiterverein Kamen.

Zur Beerdigung unseres Ehrenmitgliedes Herrn
Pastor em. Proebsting
treten die Mitglieder **Dienstag, 5. Aug., nachm. ¼4 Uhr** im Vereinslokale an.

Der Vorstand.

Eisschränke
in größter Auswahl bei
Fr. Frieling, Kamen.

Otto Böddecker
Kamen, Nordenmauer 37.
früher **Schulte-Oestrich & Hilgenstock**
Baumaterialien u. Steinhauerei
empfiehlt sich zur Lieferung sämtl. Baumaterialien und aller Steinmetzarbeiten.
Spezial.: **Grabdenkmäler**
in **Granit, Syenit** und **Sandstein.**

Geschäfts-Uebernahme.

Das bisher von Herrn **Jul. Jordan hier, Nordstrasse 20,** betriebene
Kolonialwaren-, Porzellan-
verbunden mit
Porzellan-Verleihgeschäft
habe ich käuflich erworben.

Es wird mein Bestreben sein, durch reelle freundliche Bedienung, gute Waren und billigst gestellte Preise meine werte Kundschaft zufrieden zu stellen und lade zum Besuch höflichst ein.

Hochachtungsvoll
Ernst Winkler.

Mädchen u. Frauen, auch Kindern mit dünnem, schwachem Haar, zumal wenn Haarausfall, Juckreiz,
Kopfschuppen
sich einstellen, sei folgendes bewährte u. billige Rezept zur Pflege d. Haares empfohlen: Wöchentlich 1 maliges Waschen d. Haares mit Zucker's kombiniertem Kräuter-Shampoon (Pak. 20 Pf.), daneben regelmäßiges kräftiges Einreiben des Haarbodens mit Zucker's Orig.-Kräuter-Haarwasser (Fl. 1.25 u. 2.50), u. Zucker's Spezial-Kräuter-Haarnährfett (Dose 60 Pfg.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt in Kamen u. Bergkamen: H. Jacobi.

Suche eine gut erhaltene
Kamee-Brosche
zu kaufen.
Offerten unter 1111 an die Expedition der Märkischen Zeitung, Kamen i. W.

1 Schreiberlehrling
gesucht
Kamen. Harbach, Gerichtsvollzieher.

Gut erhaltene
Waschmaschine
billig zu verkaufen.
Schulstraße 1 I.

Torten-Papier Zeichenpapier
empfiehlt W. Felting.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu vermieten.
Zu erfragen in der Exped. d. Ztg.